

Fünf Jahre RADOST – ein Resümee



Fünf Jahre Projektlaufzeit gehen am 30. Juni 2014 offiziell zu Ende. Dies ist eine ungewöhnlich lange Zeit für ein Forschungsvorhaben, aber der Komplexität des RADOST-Vorhabens angemessen: Das Ziel von RADOST war nichts Geringeres als „Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste im Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu erarbeiten“.

Auf der RADOST-Abschlusskonferenz Anfang April in Rostock (siehe Artikel unten) berichtete das RADOST-Team darüber, wie dieser Auftrag erfüllt wurde, welche Erfahrungen dabei gemacht wurden und welche Pläne es für die zukünftige Forschung gibt.

Das in fünf Jahren akkumulierte Wissen steht Anwendern in Politik und Verwaltung, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen mittlerweile in vier Jahresberichten (Ausgabe 5 in Vorbereitung), weiteren 21 Bänden der RADOST-Berichtsreihe und zahlreichen weiteren Veröffentlichungen

zur Verfügung. In RADOST begonnene Aktivitäten werden im Rahmen einer Vielzahl von Projekten, Gesprächskreisen und Kooperationsabkommen auch nach Beendigung des Projektes weitergeführt.

Mit der letzten Ausgabe des RADOST-Newsletters möchten wir nochmals einen Überblick über aktuelle Aktivitäten und Ergebnisse des Projektes vermitteln. Darüber hinaus kommen zwei Mitglieder des RADOST-Beirats, die das Vorhaben über die gesamte Laufzeit hinweg aktiv begleitet haben, mit einer abschließenden Würdigung der Projekterfolge zu Wort (siehe Seite 2). Wir hoffen damit alle Beteiligten anzuregen, sich weiterhin kontinuierlich mit Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in der Region und ihrem jeweiligen Umfeld zu befassen und dabei mit anderen Akteuren zu kooperieren.

Ein großer Dank gilt allen Projekt- und Netzwerkpartnern, die mit ihrem Engagement zum Erfolg des RADOST-Projektes beigetragen haben!

Dr. Grit Martinez
Projektleiterin RADOST

RADOST-Abschlusskonferenz zieht Bilanz und blickt nach vorn

Auf einer Abschlusskonferenz mit 115 Teilnehmern zog das RADOST-Projekt am 1. und 2. April 2014 in Rostock eine Bilanz seiner Forschungs- und Netzwerkarbeit. Das barocke Rathaus der Stadt bildete als repräsentativer Veranstaltungsort die geeignete Kulisse. Wissenschaftler und Praxispartner würdigten den umsetzungs- und dialogorientierten Ansatz des Vorhabens.

In seiner Eröffnungsrede schilderte der Rostocker Umweltsenator Holger Matthäus, wie Wetterextreme in den vergangenen Jahren die Bereitschaft erhöht haben, sich vorausschauend mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Dass schließlich ein Rahmenkonzept der Stadt Rostock zur Anpassung an den Klimawandel verabschiedet werden konnte, ...weiter auf Seite 3

Inhalt

Regionale Aktivitäten

Fünf Jahre RADOST – ein Resümee	1
RADOST-Abschlusskonferenz zieht Bilanz und blickt nach vorn	1
Resümee: Stimmen zu RADOST	2
Klimabündnis Kieler Bucht startet Veranstaltungsreihe zur klimabewussten Reiseregion	4
Wie geht es weiter nach RADOST?	4
Neues Online-Tool: „Norddeutscher Klimamonitor“	5

Internationale Aktivitäten

RADOST beim Europäischen Tag der Meere	6
Aufruf zur Mitwirkung an der ECCA-Konferenz 2015	6

Publikationen

Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren	6
Neue RADOST-Berichte	7
Dritte Sonderausgabe „Coastal & Marine“	7

Termine	8
---------	---

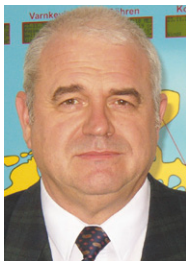


RADOST-Fahne vor dem Rostocker Rathaus

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei allgemeinen Personenbezeichnungen jeweils die männliche Form verwendet. Sofern nicht präzisiert, ist immer auch die weibliche Form gemeint.

Resümee: Stimmen zu RADOST

„RADOST“ ist zu einem geflügelten Wort geworden – Beitrag von Hans-Joachim Meier, StALU MM



„RADOST“ ist zu einem geflügelten Wort für den Küstenraum von Mecklenburg-Vorpommern geworden. Als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von RADOST und in meiner 20-jährigen Tätigkeit als Leiter einer staatlichen Landwirtschafts- und Umweltbehörde, die als ein wesentlicher Praxispartner im Projekt tätig ist, kann ich attestieren, dass das Projekt tiefe Wurzeln im Land Mecklenburg-Vorpommern geschlagen hat.

Einigen Bürgerinnen und Bürgern sind vielleicht die Ergebnisse nicht sichtbar genug, genauso wie die Folgen einer Klimaveränderung sich nur schleichend bemerkbar machen. Doch hat das Förderprogramm KLIMZUG wesentlich mit dazu beigetragen, dass die Beschäftigung mit möglichen Folgen des Klimawandels gesamtgesellschaft-

liche Akzeptanz gefunden hat und die sich daraus ergebenden Herausforderungen auf kommunaler und politischer Ebene als Schwerpunktaufgaben deklariert werden konnten. Kommunen und wissenschaftliche Institutionen des Landes sind aktiv in den Kommunikationsprozess eingebunden worden. Regelmäßige Presseinformationen über den Stand des Projektes waren Teil einer breit aufgestellten Öffentlichkeitsarbeit.

In meiner täglichen Arbeit sehe ich mich Herausforderungen gegenübergestellt, die zum einen durch finanzielle Zwänge und zum anderen durch ein immer größeres Aufgabenspektrum geprägt sind. Die durch RADOST geschaffene Projektstelle hat die Leistungsfähigkeit meiner Behörde deutlich gestärkt. Viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden mit den Schwerpunkten des Projektes konfrontiert und dafür sensibilisiert. Mit RADOST wurde ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sich

nicht auf den Küstenschutz beschränkt, sondern die Auswirkungen des Klimawandels auf unterschiedliche relevante Sektoren im Zusammenhang betrachtet. Herausstellen möchte ich dabei die Zusammenarbeit mit relevanten Partnern im Themenschwerpunkt Landwirtschaft, aber auch den durch RADOST initiierten Austausch zwischen Akteuren aus Küstenschutz und Tourismus. Mit dem Projekt RADOST wurde ein gesellschaftlich tragfähiger Baustein entwickelt, von dem ich überzeugt bin, dass dieser weit über den Projektzeitraum hinaus Früchte tragen wird.

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Meier ist Leiter des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (StALU MM) mit Sitz in Rostock. Er ist Mitglied im RADOST-Beirat. Als Kooperationspartner im Projekt RADOST befasst sich das StALU MM insbesondere mit Anpassungsstrategien für den Küstenschutz.

Funktionsfähigkeit des Netzwerkes wurde unter Beweis gestellt – Beitrag von Wolfgang Vogel, LLUR



Das RADOST-Projekt leistete durch fünf Jahre Forschungsarbeit und strukturiertes Wissensmanagement einen substantiellen Beitrag, um mögliche Folgen des Klimawandels in der Ostseeregion zu ermitteln und entsprechende Maßnahmen für eine Klimaanpassung zu entwickeln. In vielen Bereichen wurden konkrete Handlungsoptionen aufgezeigt sowie Vorsorgemaßnahmen und Empfehlungen vorgeschlagen, die bei zukünftigen Planungen schon jetzt berücksichtigt werden können.

Am Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume wurden im Rahmen von RADOST Forschungsaktivitäten zu den möglichen klimabedingten Veränderungen in den Flachwasserökosystemen der deutschen Ostseeküste – Gebieten mit hoher

ökologischer und ökonomischer Bedeutung – durchgeführt. Vom Klimawandel beeinflusste Veränderungen sind von besonderer Bedeutung für die Bewertung der Gewässerqualität nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie und Auslöser kostenintensiver Maßnahmen im Einzugsgebiet. Die gewonnenen Erkenntnisse helfen die Bewertungsverfahren und Maßnahmen anzupassen und zu optimieren.

Die Projektpartner haben durch zahlreiche Veranstaltungen die Funktionsfähigkeit des aufgebauten Netzwerkes unter Beweis gestellt und die Netzwerkstrukturen weiter entwickelt. Aktivitäten wie der Klimapavillon in Schönberg oder die „RADOST-Tour“ entlang der deutschen Ostseeküste haben sich als wirksame Instrumente erwiesen, Wissen zu transferieren und die Kommunikation zwischen Akteuren, Multiplikatoren und der Öffentlichkeit zu intensivieren. Die RADOST-Netzwerke wurden damit ihrem Anspruch

des Bottom-up- und Top-down-Informationsflusses umfassend und vollständig gerecht. Mit dem in Fachveranstaltungen und Publikationen aufbereiteten Wissen kann auch ein internationales Publikum erreicht werden.

Aus dem RADOST-Projekt heraus entstanden neue, weiterführende Konzepte und Strukturen wie das Klimabündnis Kieler Bucht, die auch über die Projektlaufzeit Bestand haben werden.

Wolfgang Vogel ist Direktor des Landesamts für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR) und Mitglied des RADOST-Beirats. Als Kooperationspartner im Projekt RADOST hat das LLUR seinen Schwerpunkt im Bereich Gewässermanagement und bearbeitet das Anwendungsprojekt „Qualitätskomponenten zur Wasserrahmenrichtlinie: Bestandsunterstützung Seegras und Blasentang“.

RADOST-Abschlusskonferenz zieht Bilanz und blickt nach vorn

...Fortsetzung von Seite 1



Stadtextursion in Rostock zu Beispielen hochwasserangepassten Bauens

sei jedoch ebenso der Initiative Einzelner zu verdanken, da Klimaanpassung in keine etablierte Verwaltungszuständigkeit falle.

Gerald Schernewski vom Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Koordinator der naturwissenschaftlichen Forschungsarbeiten in RADOST, bezeichnete es als einen „Mythos“, dass Anwendungsnähe im Widerspruch zu dem Anspruch hochrangiger, international anerkannter Forschung stehe. Forschungsergebnisse würden gerade von den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung auf Herz und Nieren geprüft und seien dann auch international gefragt.

In einem Rückblick auf die Forschungsarbeiten in RADOST berichteten am Projekt beteiligte Wissenschaftler, dass manche ursprünglichen Annahmen und Erwartungen revidiert werden mussten. Unsicherheiten, komplexe Wechselwirkungen und die Einflüsse kleinräumig wechselnder örtlicher Gegebenheiten seien anfänglich unterschätzt worden. Im Verlauf des Projekts sei außerdem deutlich geworden, dass nicht langsame, schleichende Klimaveränderungen die größten Herausforderungen darstellen, sondern die mögliche Zunahme von Extremwetterereignissen.

Für den Bereich Aquakultur stellte Peter Krost (CRM Coastal Research & Management) fest, dass die Vorstellung, zukünftig Mittelmeerarten in der Ostsee kultivieren zu können, „nicht nur naiv, sondern komplett falsch“ sei. Da in Zukunft heißere Sommer, aber nach wie vor kalte Winter zu erwarten seien, sei eher mit einer Einengung des Spektrums als mit einer Verschiebung in Richtung wärmeliebender Arten zu rechnen.

In manchen Bereichen wiederum zeigte sich, dass die Auswirkungen des Klimawandels zwar signifikant, aber nicht die entscheidendste Einflussgröße sind. So hängt die zukünftige Wasserqualität der Ostsee in absehbarer Zeit stärker von Landnutzungsänderungen und entsprechenden politischen Vorgaben ab. Akteure wie die Hafenwirtschaft oder Hersteller von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen beziehen die Wirkungen von Extremereignissen vielfach bereits jetzt aus wirtschaftlichen Gründen in ihre Planungen und Entwicklungen ein. Wie Heiko Wenzel von CPL Competence in Ports and Logistics jedoch betonte, hat die Arbeit an einer Anpassungsstrategie für den Lübecker Hafen den Beteiligten einen wichtigen Impuls gegeben, um die Trag-

weite und Vielfältigkeit der Auswirkungen des Klimawandels besser einzuschätzen.

Für den Küstenschutz hob Peter Fröhle (Technische Universität Hamburg-Harburg) hervor, dass Diskussionen mit der Bevölkerung vor Ort ein wertvolles Element waren. RADOST sei dort auf großes Interesse gestoßen; oft seien Anwohner über das Ausmaß der Gefährdung durch Küstenerosion und Hochwasser überrascht gewesen. In ähnlichem Sinne benannten Vertreter der kommunalen Tourismuswirtschaft es als zentrale Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel in die Breite zu tragen und Touristen und die Touristikbranche für mögliche Veränderungen zu sensibilisieren.

Wissenschaftler und Praxisvertreter waren sich somit einig, dass RADOST einen wichtigen Beitrag dazu geleistet hat, das regionale Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels zu schärfen. In Zukunft gelte es aber umso mehr, Anpassung nicht isoliert zu betrachten, sondern in konkreten Problemstellungen zu berücksichtigen. Auch von dem Thema Klimaschutz dürfe Anpassung nicht künstlich getrennt werden.

Eine begleitende Ausstellung zeigte nicht nur Poster, sondern auch Anschauungsmaterial zur Muschelzucht, der Seegangsmessung und der geothermischen Nutzung des Strandes. Eigens nach Rostock transferiert wurde das vom Hamburger Miniatur Wunderland gefertigte Modell eines Strandabschnitts, das während der Urlaubssaison im Klima-Infopavillon in Schönberg bei Kiel zu sehen ist und dort Touristen und Einheimischen die Herausforderungen des Klimawandels und entsprechende Anpassungsmöglichkeiten nahebringt. Eine Exkursion veranschaulichte Möglichkeiten des hochwasserangepassten Bauens am Beispiel der Neugestaltung des Rostocker Petriviertels.

Die Präsentationen und weitere Informationen zur Konferenz sind abrufbar unter:

www.klimzug-radost.de/termine/radost-abschlusskonferenz

Klimabündnis Kieler Bucht startet Veranstaltungsreihe zur klimabewussten Reiseregion



Geographiestudenten stellen den interessierten Touristern und Gemeindevetretern ihr Studienprojekt „Entwicklung eines Audioguides für den Klimapavillon“ vor.

Mit einer Auftaktkonferenz im Naturpark Hüttener Berge in Schleswig-Holstein eröffnete das Klimabündnis Kieler Bucht am 25. März seine Initiative „Klimabewusste Reiseregion Kieler Bucht“. Die in ökologischer Bauweise errichtete und der Nachhaltigkeit verpflichtete Globetrotter Lodge auf dem Aschberg bot hierzu den passenden Rahmen. 65 Fachleute aus Kommunen, touristischen Organisationen und Umweltverbänden diskutierten über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Urlaubsregion und stellten eigene bereits bestehende oder geplante Projekte zur Diskussion. Erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurde eine vom Klimabündnis in Auftrag gegebene Studie: Wolfgang Günther vom Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) stellte die Ergebnisse der Ostseegästebefragung zu Klimawandel und klimabewussten Angeboten vor. Auf Interesse stießen auch die Studienprojekte der Geographie Studierenden, die bereits konkrete Klimabildungsangebote entwickelt haben.

In einer Reihe von Workshops sollen in den kommenden zwei Jahren Konzepte

zu konkreten Projekten erarbeitet und deren Umsetzung initiiert werden. Am 14. April nahmen 50 Personen am Workshop „Tourismus und naturnahe Strände – ein Widerspruch?“ in Eckernförde teil. In kommenden Veranstaltungen wird es unter an-



Arbeitsergebnis des Workshops „Tourismus und naturnahe Strände“

derem um den Aufbau einer E-Bike-Region Kieler Förde und die Förderung regionaler Produkte gehen. Ziel des vom Bundesumweltministerium geförderten Projektes ist die Schaffung einer Modellregion für die Klimaanpassung.

Kontakt und Informationen:

Sandra Enderwitz
(enderwitz@geographie.uni-kiel.de)

Wie geht es weiter nach RADOST?

Das RADOST-Projekt geht offiziell im Juni 2014 zu Ende. Arbeiten einzelner Verbundpartner in dem Vorhaben werden noch bis Ende des Jahres weitergeführt. Parallel dazu haben jedoch eine Reihe von Forschungsvorhaben begonnen, in denen in den kommenden Jahren RADOST-Ergebnisse aufgegriffen und begonnene Arbeiten fortgeführt werden können. So sind das Leibniz-Institut für Ostseeforschung (IOW) und das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) zusammen im Projekt **SECOS** (The Service of Sediments in German Coastal Seas / Die Leistung der Sedimente in deutschen Küstenmeeren) tätig. Das Vorhaben befasst sich mit den Ökosystemleistungen der Sedimente im Bereich der deutschen Ostsee.

Weiterhin führen das Helmholtz-Zentrum Geesthacht und das IOW RADOST-Arbeiten im Projekt **MOSSCO** (Modular System for Shelves and Coasts / Modulares System für Schelfmeere und Küsten) fort. Darin soll ein modulares Daten- und Modellsystem für Schelfmeere und Küsten entwickelt werden, das bestehende Modellsysteme vereint und für die gesamte deutsche Nord- und Ostsee getestet werden soll. Es soll physikalische, biologische, chemische und geologische Parameter umfassen und beispielsweise Sediment- und Nährstoffflüsse entlang der Küste abbilden. (Für beide Vorhaben siehe: www.deutsche-kuestenforschung.de.)

Auf europäischer Ebene ist das Ecologic Institut an verschiedenen weiterführenden Vorhaben beteiligt. So unterstützt das Projekt **BASE** (Bottom-Up Climate Adaptation Strategies for a Sustainable Europe) Maßnahmen für eine nachhaltige Klimaanpassung in Europa (<http://base-adaptation.eu>). Hierfür werden auch Fallbeispiele aus der Ostseeregion ausgewertet. Das Projekt **RiscKit** (Resilience-Increasing Strategies for Coasts – toolkit) beschäftigt sich mit Risikominimierung gegenüber meteorolo-

gischen Ereignissen an europäischen Küsten (www.riskit.eu). In dem Ostseeforschungsprojekt **Soils2Sea** geht es um die Reduzierung von Nährstoffeinträgen, die von landwirtschaftlich genutzten Böden über Grundwasser und Fließgewässer in die Ostsee gelangen (www.soils2sea.eu).

Das **Norddeutsche Klimabüro** wird auch künftig Ergebnisse aus der Klimaforschung speziell für den Küstenbereich aufbereiten. Auch nach Projektende soll das aufgebaute Netzwerk genutzt werden, um Informationen zu verbreiten und zu Ostseeveranstaltungen einzuladen. Mit dem Dossier **Klimawandel in Norddeutschland** innerhalb des Klimanavigators (www.klimanavigator.de) steht eine projektunabhängige Informationsplattform zur Verfügung, in die auch RADOST-Ergebnisse eingeflossen sind. Weiterhin werden Dokumente aus RADOST und den anderen KLIMZUG-Projekten dauerhaft in einem **KLIMZUG-Wissensarchiv** über den Klimanavigator zur Verfügung stehen.

Weiterhin aktuelle Informationen bieten unter anderem folgende Newsletter:

Küsten- und Meeresforschung: **Küsten Newsletter**

www.eucc-d.de/newsletter.html

INPRINT

www.loicz.org/products/publication/inprint_latest/index.html

Baltic Earth Newsletter

www.baltex-research.eu/publications/newsletter.html

Klimafolgen und Anpassung:

Klimabündnis Kieler Bucht

www.klimabuendnis-kieler-bucht.de

KomPass-Newsletter

www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/kompass/kompass-newsletter

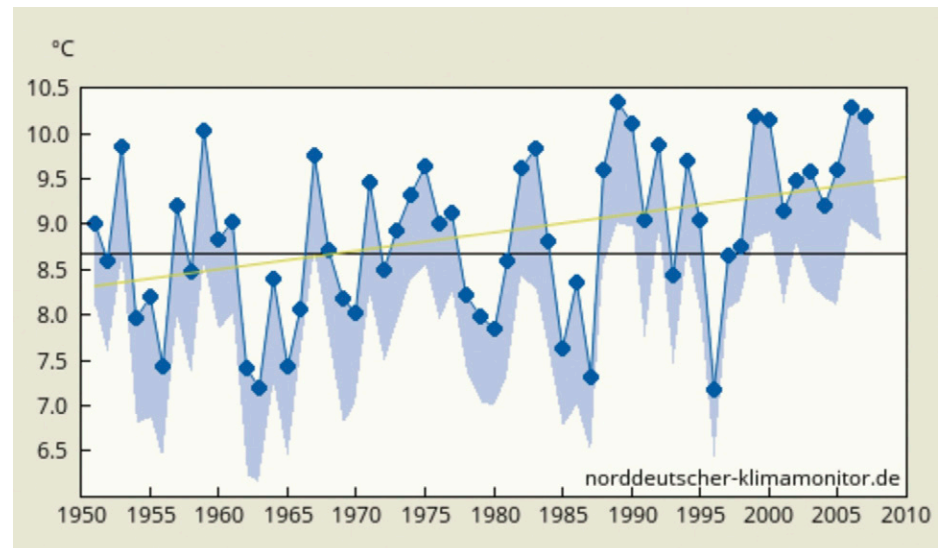
CSC-News-Scan

www.climate-service-center.de/011607/index_0011607.html.de

BASE-Newsletter

<http://base-adaptation.eu/contact>

Neues Online-Tool: „Norddeutscher Klimamonitor“ zeigt bisherige Klimaentwicklung in Norddeutschland



Beispielgrafik aus dem Klimamonitor zur bisherigen Temperaturentwicklung

Wie hat sich das Klima in Norddeutschland seit 1951 verändert? Diese Frage beantwortet ab sofort die Internetplattform „Norddeutscher Klimamonitor“, die das Norddeutsche Klimabüro am Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) und das Regionale Klimabüro Hamburg des Deutschen Wetterdienstes (DWD) entwickelt haben.

Mit dem Norddeutschen Klimamonitor wird das Klima der letzten 60 Jahre (1951-2010) für Norddeutschland erstmals umfangreich ausgewertet und interaktiv vorgestellt. Im Klimamonitor lassen sich Antworten auf verschiedenste individuelle Fragestellungen finden. So wird beispielsweise schnell ersichtlich, dass Arkona auf Rügen der sonnigste Ort im Norden ist, während es auf dem Brocken am meisten regnet und es im Jahresmittel am kältesten ist.

Außerdem bietet der Klimamonitor die Möglichkeit, Klimaentwicklungen der Vergangenheit mit regionalen Klimaszenarien zu vergleichen. Auf diese Weise können Nutzer erkennen, ob es sich bei den bereits eingetretenen Änderungen um natürliche Schwankungen handelt oder ob sie mögli-

cherweise bereits eine Folge anthropogener Treibhausgasemissionen sind.

Als Datengrundlage dienen Stationsmessungen des DWD-Messnetzes und auf Messungen beruhende Flächendatensätze sowie Reanalysen aus dem coastDat-Datensatz für Norddeutschland. Die Plattform enthält neben den gängigen Klimaparametern wie Temperatur und Niederschlag auch Informationen über Wind, Luftfeuchte, Bewölkung und Sonnenscheindauer.

Der Norddeutsche Klimamonitor ist als offenes System konzipiert, in das bei Bedarf weitere Indikatoren eingepflegt werden können. Hierzu bitten das Regionale Klimabüro Hamburg des Deutschen Wetterdienstes und das Norddeutsche Klimabüro des Helmholtz-Zentrums Geesthacht um entsprechende Anregungen. Darüber hinaus werden die Datensätze in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert.

Sämtliche Ergebnisse des Online-Monitors können kostenfrei im Internet abgerufen werden unter:

www.norddeutscher-klimamonitor.de

RADOST beim Europäischen Tag der Meere

Der Europäische Tag der Meere (European Maritime Day – EMD) fand vom 18. bis 20. Mai 2014 in Bremen statt. Kernelement war eine zweitägige internationale Fachkonferenz mit dem Fokus auf Innovationen und maritimen Technologien – zusammengefasst unter dem Motto ‚Innovation driving Blue Growth‘ (Blaues Wachstum durch Innovationen). RADOST-Projektleiterin Grit



RADOST präsentiert Forschungsergebnisse auf dem Bürgerfest zum „Europäischen Tag der Meere“

Martinez präsentierte Forschungsergebnisse in dem Workshop zu „Ports and Coasts at Threat“, in dem über die Bedrohung der küstennahen Infrastruktur durch Extremereignisse diskutiert wurde und Handlungsmöglichkeiten am Beispiel der Häfen von Kiel, Hamburg und Bremen vorgestellt wurden. Sie betonte, dass Forschungsaktivitäten über Disziplinengrenzen hinweg und unter Einbeziehung lokaler, betroffener Akteure essentiell für die Verminderung von Küstenrisiken sind. RADOST ist ein Beispiel eines solchen Forschungsansatzes.

Zuvor fand am 18. Mai ein Bürgerfest zum EMD entlang der Weserpromenade „Schlachte“ statt. Auf der maritimen Forschungsmeile präsentierten Forschungsorganisationen ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit. RADOST-Projektpartner wie EUCC – Die Küsten Union Deutschland und das Ecologic Institut präsentierten ihre Forschungsarbeiten und nutzten die Chance, Ergebnisse aus RADOST mit Bürgerinnen und Bürgern aus Bremen und Umgebung zu diskutieren.

Weitere Informationen: <http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/maritimeday/>

Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren



Nur wenn es gelingt, die zukünftigen Klimaveränderungen und ihre möglichen Folgen zu kommunizieren, kann eine rechtzeitige Anpassung umgesetzt werden. Aber welche Kommunikationsmethoden eignen sich für welche Zielgruppen? Rütteln uns Schreckensszenarien wirklich wach? Wie können Jugendliche für das Zusammenspiel von Klimaschutz und Anpassung sensibilisiert werden?

Ein neuer Sammelband stellt die Erfahrungen aus RADOST und den anderen Projekten der Fördermaßnahme „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ im Bereich Anpassungskommunikation dar. Insgesamt 50 Autoren stellen neben Theorieansätzen und Praxisberichten erprobte Formate zur Umsetzung vor – von online-gestützten Datenbanken über innovative Veranstaltungsformate, Filme und spielerische Vermittlungsformen bis hin zu Kunst- und Kulturprojekten. Aus dem RADOST-Projekt enthält der Band eine zusammenfassende Auswertung der Akteursbefragungen zur Wahrnehmung des Klimawandels, eine vergleichende Untersuchung zweier Küstengemeinden sowie

Aufruf zur Mitwirkung an der ECCA-Konferenz 2015

Vom 12. bis 14. Mai 2015 findet in Kopenhagen die zweite ECCA-Konferenz (European Climate Change Adaptation Conference) zu Klimafolgenanpassung in Europa statt. Im Mittelpunkt der von der Europäischen Kommission initiierten Konferenz steht die Integration von Anpassungsaktivitäten in Wissenschaft, Politik, Praxis und Wirtschaft.

Das Programm ist derzeit noch offen. Alle Interessierten sind eingeladen, Ideen für Veranstaltungen, Workshops oder andere Aktivitäten zu Klimafolgenanpassung einzureichen. Forschung und die Umsetzung von Anpassung (auch an

der Schnittstelle zu Klimaschutz) werden den Hauptteil des Programms einnehmen. Im Einzelnen sind drei Typen von Konferenzveranstaltungen vorgesehen: Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch über aktuelle Forschungsergebnisse, Veranstaltungen mit Vertretern aus Wissenschaft, Praxis und Politik zur gemeinsamen Diskussion von Anpassungsfragen sowie Veranstaltungen für Wissenschafts- und Wirtschaftsakteure zur Anbahnung öffentlich-privater Partnerschaften.

Weitere Informationen finden Sie auf der ECCA-Website: www.ecca2015.eu

eine Auswertung der im Herbst 2012 durchgeführten „RADOST-Tour“ in Hinblick auf die Kommunikationseffekte.

Das Buch ist für 44,95 Euro beim oekom-Verlag oder als E-Book für 35,99 Euro über www.ciando.com erhältlich.

Neue RADOST-Berichte

In den letzten Monaten wurden weitere RADOST-Forschungsergebnisse aus unterschiedlichen Themenfeldern in Berichtsform veröffentlicht. RADOST-Bericht Nr. 23 präsentiert Ergebnisse einer Befragung von Hafenbehörden und Hafenunternehmen. Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) führte diese Befragung durch, um erstmals eine Übersicht über die gegenwärtige Verwundbarkeit der deutschen Ostseehäfen gegenüber Extremwetterereignissen wie Sturmhochwasser, Starkregen, Hitze- und Kältewellen, sowie über umgesetzte und geplante Anpassungsmaßnahmen zu erstellen. Auf dieser Grundlage werden in RADOST in Zusammenarbeit mit der Hafenwirtschaft Bausteine für Anpassungsstrategien für die deutschen Ostseehäfen entwickelt.

Zwei neue RADOST-Berichte befassen sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Seegrass und Blasentang, die in den Küstengewässern der deutschen Ostsee wichtige Ökosystemfunktionen erfüllen. RADOST-Bericht Nr. 24 vermittelt einen Überblick, wie sich unterschiedliche vom Klima beeinflusste Umweltfaktoren, wie Wassertemperatur und Nährstoffbelastung, auf die beiden Pflanzenarten auswirken können, und berücksichtigt auch indirekte Effekte wie eine Veränderung der Artenzusammensetzung der Lebensräume. RADOST-Bericht Nr. 25 widmet sich speziell dem Blasentang und untersucht, wie sich das wiederholte und kombinierte Auftreten unterschiedlicher Stressfaktoren auf die Sterblichkeit der Pflanzen in frühen Entwicklungsstadien auswirkt.

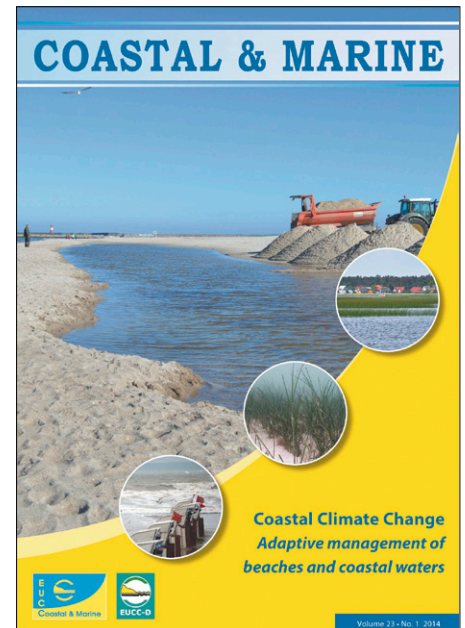
RADOST-Bericht Nr. 26 geht der Frage nach, wie sich Klimaveränderungen auf die Perspektiven für Aquakulturen in der Ostsee auswirken könnten. Von besonderer Bedeutung sind hier die Aspekte Temperaturzunahme, Meeresspiegelanstieg, Versauerung sowie der Salzgehalt des Meerwassers. In dem Bericht wird untersucht, was die erwarteten Veränderungen für derzeit kultivierte Algen-, Fisch- und Muschelarten bedeuten und welche Arten in Zukunft kultiviert werden könnten. Zum Abschluss des Berichtes wird das Konzept einer nachhaltigen, klimaangepassten Aquakultur vorgestellt, wie es teilweise in der Kieler Förde bereits verwirklicht wurde.

Kostenloser Download unter:

<http://klimzug-radost.de/publikationen/berichtsreihe>

Dritte Sonderausgabe „Coastal & Marine“: Strand- und Gewässermanagement im Klimawandel

Das Management von Stränden und Küstengewässern ist Thema der dritten Ausgabe der „Coastal & Marine“-Sonderreihe zu Klimawandelanpassung. Ergebnisse nationaler und internationaler Forschungsprojekte werden darin einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das Magazin widmet sich Anpassungsstrategien für das Management touristisch genutzter Strände und zeigt Resultate und Prognosen zur Entwicklung von Wasserqualität und Nährstoffeinträgen. Eine Reihe von Beiträgen entstammt RADOST-Forschungsarbeiten oder befasst sich mit verwandten Themenstellungen. Für den Bereich Strandmanagement wird das als RADOST-Anwendungsprojekt ins Leben gerufene Klimabündnis Kieler Bucht vorgestellt. Zum Thema Wasserqualität und Nährstoffeinträge präsentiert das Heft Schlussfolgerungen aus RADOST zu der



Frage, inwieweit der Klimawandel bei der Formulierung von Gewässerqualitätszielen zu berücksichtigen ist. Weiterhin wird die unter RADOST-Beteiligung umgesetzte Pilotmaßnahme „Controlled drainage“ der Universität Rostock dargestellt, die die Reduzierung von Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft zum Ziel hat.

Das internationale Heft lädt auch zu einem Blick über die Grenzen ein: So wurde für einen Strandabschnitt auf den Azoren die Machbarkeit eines multifunktionalen künstlichen Riffes untersucht, das positive Effekte sowohl für den Küstenschutz als auch den Bade- und Surftourismus mit sich bringen soll. Ähnliches war in RADOST für die heimische Küste der Probstei untersucht worden. Hinsichtlich Nährstoffreduktion im Klimawandel beleuchtet ein Beitrag die Parallelen zwischen Ostsee und Schwarzem Meer.

Herausgeber der Sonderreihe ist EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. gemeinsam mit ihrer internationalen Partnerorganisation Coastal & Marine Union. Eine weitere für 2014 geplante Ausgabe mit RADOST-Beiträgen wird sich dem Thema Biodiversität und Naturschutz widmen.

Eine PDF Version ist verfügbar über:

www.eucc-d.de/coastal-and-marine.html

Termine

Klimaanpassung Küstenregion – 3. Regionalkonferenz
des Bundes und der norddeutschen Küstenländer

5. Juni 2014, Lübeck
<http://bit.ly/1m8N096>

South Baltic Conference on New Technologies
and Recent Developments in Flood Protection

5.–6. Juni 2014, Gdansk, Polen
http://en.southbaltic.eu/news/?lang_id=2&id_news=1343

Adapting to Change: From Research to Decision-making
Third Nordic International Conference on Climate Change
Adaptation

25.–27. August 2014, Kopenhagen, Dänemark
<http://nordicadaptation2014.net>

Littoral Conference 2014

23.–26. September 2014, Klaipeda, Litauen
<http://balticlagoons.net/littoral2014/>

Deltas in Times of Climate Change II – Opportunities for People,
Science, Cities and Business

24.–26. September 2014, Rotterdam, Niederlande
www.climatedeltaconference2014.org/

„Our Climate – Our Future, Regional perspectives
on a global challenge“

6.–9. Oktober 2014, Berlin
<https://reklam-conference-2014.de/>

European Climate Change Adaptation Conference (ECCA) 2015

12.–14. Mai 2015, Kopenhagen, Dänemark
www.ecca2015.eu/

Impressum

Gesamtkoordination



Ecologic Institut,
gemeinnützige GmbH, Berlin

Dr. Grit Martinez
Senior Project Manager

Pfalzbürger Strasse 43-44
10717 Berlin, Deutschland
Telefon: +49 (30) 86880-0
Fax: +49 (30) 86880-100
E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu
www.ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion

Susanne Müller
Telefon: +49 (30) 86880-132
E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu

Bildnachweise

S. 1 und 3: Ecologic Institut; S. 4 oben: Cynthia
Aurich; S. 4 unten: Hannah Sliwka; S. 5: Helmholtz-
Zentrum Geesthacht; S. 6 links: Ecologic Institut;
S. 6 rechts: oekom verlag 2014; S. 7: EUCC-D

Berlin, Mai 2014

Projektpartner



Küstenwasserbau

Autoren dieser Ausgabe:

Sandra Enderwitz (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Hans-Joachim Meier (Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg), Dr. Insa Meinke (Helmholtz-Zentrum Geesthacht), Rieke Scholz (EUCC - Die Küsten Union Deutschland), Wolfgang Vogel (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein), Dr. Grit Martinez, Dr. Nico Stelljes, Daniel Blobel, Karin Beese (alle Ecologic Institut)